



An die Einwohner*innen, Landwirte, Garten- und Grundstückbesitzer*innen der Gemeinde Hasliberg:

Gemeinsam für Biodiversität und gegen invasive Neophyten und Pilzbefall bei Föhren

Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Arten (meist aus anderen Kontinenten), die v.a. als Zier- und Nutzpflanzen eingeführt oder eingeschleppt wurden. Sie breiten sich rasch und stark aus, haben keine Feinde und verdrängen einheimische Arten. Sie können die Gesundheit schädigen oder Infrastrukturen destabilisieren und dadurch grosse Kosten verursachen.

Bitte helfen Sie mit, die Verbreitung von Neophyten zu stoppen und diese - wenn möglich - zu entfernen.

Entfernen

Sie Samenstände nach der Blüte.

Entsorgen

Sie diese fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Kontrollieren

Sie regelmässig Wiesen, Landschaften und Ihre Gärten.

Kirschlorbeer



Aussehen: 3-6 Meter hoher, immergrüner Zierstrauch.

Probleme: Die schwarzen Kirschen werden von Vögeln gefressen und so weiterverbreitet.

Prävention: Erste Vorkommen sofort eliminieren. Bei Erdarbeiten Verschleppung durch samenhaltiges Erdreich vermeiden.

Bekämpfung: Pflanzen ausgraben.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Achtung: Die ganze Pflanze – ausser dem Fruchtfleisch – ist giftig!



Kanadische und spätblühende Goldrute



Aussehen: 50-250 cm hohe, mehrjährige Staude, lange gelbe Blütenrispen Juli-Okt.

Probleme: Bis zu 20'000 flugfähige Samen pro Blütenstand und dadurch rasche Ausbreitung. Bildet dichte, unterirdische Kriechsprossen (Rhizome).

Prävention: Samenstände nach der Blüte abschneiden oder abmähen. Kein mit Pflanzenteilen durchsetztes Erdreich deponieren.

Bekämpfung: Ausgraben der unterirdischen Sprosse.

Entsorgung Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Achtung: Nicht versamen lassen.



Einjähriges Berufskraut



Aussehen: Bis 1 Meter hohe, behaarte Pflanze mit unterteilten, grobgezähnten Blättern und weissen Blüten.

Probleme: Wird vom Vieh auf Weiden gemieden und verdrängt insbesondere auf Ökowieden und Trockenstandorten einheimische Pflanzen.

Prävention: Pflanzen vor der Blüte oder der Samenreife ausreissen oder mähen. Freigebliebene Flächen ansäen oder mit einheimischen Pflanzen wieder bepflanzen.

Bekämpfung: Pflanzen ausreissen oder besser ausgraben.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Achtung: Durch Schnitt kann die ein- bis zweijährige Pflanze mehrjährig werden.



Drüsiges Springkraut



Aussehen: Bis 2 Meter hohes, einjähriges Kraut mit rosa bis weissen Blüten.

Probleme: Bildet bis zu 4'000 Samen pro Pflanze, breitet sich entlang von Gewässern und in Wäldern aus und verursacht Erosion.

Prävention: Mögliche Standorte kontrollieren. Erste Vorkommen sofort eliminieren. Verschleppung vermeiden.

Bekämpfung: Vor der Blüte jäten oder tief abmähen.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Achtung: Liegengelassene Stängel können im gleichen Jahr wieder neue Pflanzen bilden.



Sommerflieder oder Schmetterlingsstrauch



Aussehen: Bis 4 Meter hoher, verzweigter Strauch mit lang zugespitzten Blättern und lilafarbenen 10-30 cm langen Blütendolden.

Probleme: Besiedelt sonnige, trockene Standorte auf felsigen, kiesigen Böden. Sprengt Steinmauern. Rasche Ausbreitung durch sehr schnelles Wachstum.

Prävention: Potenzielle Standorte kontrollieren und erste Vorkommen sofort eliminieren.

Bekämpfung: Kleine Pflanzen jäten. Grosse Pflanzen ausgraben. Nicht versamen lassen und Blütenstände nach der Blüte abschneiden.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.



Japanischer Staudenknöterich



Aussehen: Schnellwachsende 1-3 Meter hohe Staude, mit breiten, ovalen Blättern und 5-8 cm weissen, rispenartigen Blüten.

Probleme: Fördert Erosion und schädigt Infrastrukturen. Breitet sich stark aus und ist kaum zu bekämpfen. Triebe dringen bis 3 Meter vertikal und 7 Meter horizontal ins Erdreich ein.

Prävention: Kein Pflanzenmaterial deponieren. Neu auftretende Bestände sofort entfernen. Gehölzbestände in Bereichen mit Knöterich nicht auslichten.

Bekämpfung und Entsorgung: Durch Fachpersonal ausführen lassen.

Achtung: Verschleppungsgefahr! Nicht kompostieren.



Riesenbärenklau



Aussehen: Bis 4 Meter hohe mehrjährige Staude mit bis zu 10 cm dickem Stängel, grossen, gezackten Blättern und grosse, weiss blühende Dolden Juni/Juli.

Probleme: Gesundheitsgefährdend! Bei Berührung entstehen Hautreizungen und Verbrennungen. Breitet sich stark aus.

Prävention: Verschleppung durch versamtes Erdreich vermeiden. Sofort entsorgen.

Bekämpfung: Blütenstand vor der Samenreife abschneiden, Wurzelstock abstechen.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht.

Achtung: Verbrennungs- und Gesundheitsgefahr! Bei Hautkontakt Sonnenlicht meiden. Handschuhe, langärmelige Kleider und Schutzbrille tragen.



Pilzbefall bei Föhren



Aussehen: Nadeln werden erst gelblich, dann rotbraun. Beginnt oft bei älteren Nadeln.

Probleme: Der Pilz hat sich so weit ausgebreitet, dass eine Fällung von befallenen Föhren heute nicht mehr vorgeschrieben ist. Befallen sind die Nadeln und Äste.

Prävention: Boden statt Nadeln wässern und nicht zu viel giessen. Fachgerecht düngen. Abgefallene Nadeln entfernen.

Bekämpfung: Befallene Äste bis ins gesunde Holz zurückschneiden oder bei starkem Befall Föhre fällen.

Entsorgung: Fachgerecht im Werkhof oder in AVAG-Säcken im Hauskehricht. Die am Boden liegenden Nadeln sind dabei bestmöglich aufzunehmen.



ÖFFNUNGSZEITEN des Werkhofes Sandhubel:

Am jeweiligen zweiten Freitag im Monat (einmal monatlich!):
13.15 Uhr bis 16.00 Uhr und jeden letzten Samstag im Monat: 09.00 Uhr bis 10.45 Uhr.

Der Werkhof Sandhubel bleibt am Samstag, 26. Dezember 2026 geschlossen.
Ausserordentliche ÖFFNUNG (Ersatz für 26. Dezember 2026):
Montag, 28. Dezember 2026 13.15 – 16.00 Uhr.

Danke, dass Sie uns unterstützen!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an www.hasliberg.ch/aktuelles/neophyten-invasive-pflanzen,
www.infoflora.ch oder an den Werkgruppenleiter Peter Gafner, 079 290 88 04.